

Wir sind REGENERGY Ltd & Co. KG

Als Beratungsunternehmen formulieren wir die Einzelschritte, die jede/r Energieverbraucher/in sofort, je nach den örtlichen Gegebenheiten, in die Praxis umsetzen kann, wenn er/sie persönlich unmittelbar CO₂ einsparen/vermeiden und **Energieselbstversorger** werden möchte.

DIE ENERGIEWENDE IN DEUTSCHLAND

**„Energiewende ins Nichts“ und „Deutsche Energiewende wird wie Seifenblase platzen“
oder**

„So geht Energiewende“ -ein Gesamtkonzept / „Regenerierbare Energie System (RES)?

„Energiewende ins Nichts“ bei YouTube, ins Netz gestellt am 16.11.2015, von Prof. Dr. H. W. Sinn, sowie „Deutsche Energiewende wird wie Seifenblase platzen“, von Prof. em. Dr. S. Kobe, erschienen im Blog EIFELON, Jan. 2020, (<https://eifelon.de/umland/physik-professor-sigismund-kobe-deutsche-energiewende-wird-wie-seifenblase-platzen.html>)

Diese beiden Abhandlungen geben unabhängig voneinander einen umfassenden und detaillierten Überblick über das Problem Energiewende, einmal aus Sicht eines Wirtschaftswissenschaftlers sowie eines Physikers; beide kommen zum gleichen katastrophalen Ergebnis, welches die Titel verheißen.

Darum lohnt es sich, die Sichtweise dieser Fachleute zu studieren, um die Anspannung zu verstehen, unter der die Allgemeine Diskussion zur Wendepolitik steht.

Unsere untenstehenden Überlegungen erscheinen dann umso mehr geeignet für eine Lösung des Problems. Jedoch wäre unser Aufsatz vergeblich ohne die Bewegung von „Fridays For Future“ mit Greta Tunberg(Schweden) und Luisa Neugebauer in Deutschland. Deren Botschaft weltweit und an alle Energieverbraucher ist unüberhörbar. Insofern begrüßen wir diese Bewegung sehr und sind ihr dankbar. Gleichzeitig bedauern wir, dass mit dieser Botschaft allein keine einzige kWh regenerierbare Energie zusätzlich erzeugt wird. Die Apelle gehen an die falschen Adressen. Dies bezeugen die oben genannten Fachleute klipp und klar, indem sie den Machern der sog. „Klimapolitik“ Totalversagen bescheinigen und Scheitern voraussagen.

Unsere Hoffnung zielt darauf ab, den Schwung und die Energie der Bewegung mit ihrer Botschaft zu nutzen, die aus ihr folgenden Erkenntnisse in Handlungen von vielen Energieverbrauchern umzusetzen. **Welche das sind, davon handelt dieser Text.**

Bruce Lee als Philosoph schrieb:

„Wissen ist nicht genug, wir müssen es anwenden. Wollen ist nicht genug, wir müssen es tun.“

Regenerierbare Energie (RE) für alle Verbraucher und die Allgemeinheit „So geht Energiewende“ --- Lasst sie uns machen!

Was motiviert uns dazu, in RE zu investieren?

Dafür zeigen wir Maßnahmen auf, die jeder umsetzen kann.

1. Unser Ziel ist eine nachhaltige, CO₂ -freie Wirtschaft.
2. Wir sehen es als Interesse jedes Energieverbrauchers an, überall saubere Energie zu möglichst niedrigen Preisen (siehe Ziff. 29. ff) bei garantierter Netzsicherheit zu erhalten, indem er Speicheranlagen (siehe. Ziff. 49. ff) für alle volatil erzeugten Energien (PV, Solarthermie, Wind) einsetzt und sich so selbst versorgen kann.
3. Wir erzielen dies mit Eigeninitiative (zum Eigennutz) und gemeinschaftlichem Handeln zum Wohl der Allgemeinheit.

4. Wir Energieverbraucher handeln auf örtlicher Ebene; so entstehen dezentrale Energieversorgungszentren. Wir Energiekonsumenten werden gleichzeitig Energieerzeuger und Selbstversorger. Eine höhere Netzsicherheit gibt es nicht als die eigene Speichereinheit im Keller.
5. Unversehens verwandeln wir uns vom reinen Energiekonsumenten zum Hersteller, Speicherer und Lieferanten, also **Prosumer** (aus **Pro-ducer-Con-sum-er-Stor-age**). Der hässliche Begriff **Prosumer** hat sich von selbst überholt und wird neuerdings „**Flexumer**“ genannt. (Siehe Zeitschrift für Energiewirtschaft Recht Technik und Umwelt, Artikel-Pdf (18017) Heft 7-8|19 S.68-71). Der neue Status „**Flexumer**“ ist rechtlich abgesichert, siehe Ziff. 41. ff.

Wie können Energieverbraucher den gesetzlichen Spielraum für sich und die Allgemeinheit nutzen?

6. Zuerst müssen wir gewahr werden, dass uns die Option, Eigenenergieerzeuger zu werden, im Konzept der Klimabeschlüsse der GROKO bisher nicht angeboten wird. Die Allgemeinheit wird über ihre Möglichkeiten nicht proaktiv informiert. Dieser Umstand ist unentschuldig, zumal die Wissenschaft unser Modell längst durchdacht und entwickelt hat. Wir haben es **nicht** erfunden.
7. Dann müssen wir uns unserer Marktmacht bewusst werden und abwägen, welche Summen wir für welche Energiearten jährlich ausgeben. Dabei sind die Produkte der neuen Technologie für Kleinhersteller seit Jahren im Einsatz; es gibt Standards, und die Technik ist längst ausgereift. Das Wichtigste ist, dass sie sogar im kleinen Maßstab rentabel sind. Also, von wieviel Geld reden wir? (Siehe Ziff. 29 ff.)
8. Wir wandeln Sonnen- und Windenergie, örtlich verteilt über das gesamte Bundesgebiet, also dezentral, in Strom und Wärme um.
9. Wir, das sind alle Energieverbraucher von Strom, Öl, Gas oder Sprit. Wir alle können Erzeuger von regenerierbarer Energie (RE) in Strom und Wärme werden.
10. Damit es funktioniert, rüsten wir unsere Sonnenkollektoren und Windturbinen alle mit Energiespeichern in stationären Anlagen für Strom und Wärme aus.
11. Wir erzeugen Strom und Wärme für den Eigenbedarf und liefern überschüssige Mengen ans Netz, soweit es aufnahmefähig ist, oder in die Langzeitspeicher (eigene oder gemeinschaftliche).
12. Jeder „Flexumer“ ist Selbstversorger (teilweise oder ganz) und kann, dank seiner Speicheranlage, die volatile (schwankende) Stromerzeugung aus Sonne und Wind bedarfsgerecht selbst nutzen, speichern oder verkaufen.
13. Die „Flexumer“ kontrollieren ihre lokalen Netze für Strom in Eigenregie und im Verbund mit der Allgemeinheit.
14. Zu diesem Zweck organisieren „Flexumer“ genossenschaftlich örtliche Netzverteiler für das Netzmanagement, für Speicherung sowie Bezug und Lieferung von Fremd-/Eigenleistung. (Vollautomatisch funktionierende Anlagen sind bereits am Markt.)
15. Sie bilden örtliche Genossenschaften für gemeinsame Energie -Banken (Speicher) für die Kurz- und Langzeitstromversorgung.
16. Die örtlichen Netze sorgen Dank der Speicher für maximale Netzsicherheit. (siehe Ziffer 49 ff).
17. Wir erzeugen auch Wärme für Heizung und Warmwasser mit Solarkollektoren, Wärmepumpen sowie BHKWs und speichern diese ebenfalls. Wir müssen mit diesen längst im Markt eingeführten Technologien Gas und Öl nur konsequent ersetzen. Hierbei nutzen wir die modernen Wärmespeicher, um die Abwärme eines BHKW (Blockheizkraftwerk) zu bevorraten.

18. Indem wir Wärme und Strom erzeugen und speichern, schaffen wir automatisch auf lokaler Ebene eine Sektorkopplung zwischen häuslichem Strom-, Wärme-Warmwasserverbrauch und Stromspeichern für die EV-Mobilität (Energie – Versorgung). Alle privaten Sektoren sind abgedeckt.
19. Wir werden unsere Heizungssysteme Zug um Zug von Gas, Öl, Kohle auf RE (Regenerierbare Energie) umstellen, also CO₂-frei sein. (Siehe Ziff. 17)
20. Die zahllosen Besitzer privater Solarkollektoren und PV Paneele, deren Fördergelder nach dem EEG auslaufen, können sich informieren, wie sie ihr angefangenes Projekt zur Energieerzeugung für die Selbstversorgung zu Ende führen wollen.
21. Fördergelder gibt es auch für neue Investitionen. Dabei gilt, dass die sichtbaren Einsparungseffekte bei den heutigen Strom- und sonstigen Energiepreisen die Finanzierung decken. (Siehe Ziff. 29 ff.)
22. Wir schnüren ein Paket an Vorteilen für den **einzelnen Energieverbraucher und die Allgemeinheit** - aus dezentraler Energieerzeugung für Strom, Wärme und Mobilität im privaten, gewerblich-industriellen und landwirtschaftlichen Bereich (Sektorkopplung) mit sauberer Energie, - bei niedrigen (sinkenden) Energiepreisen, - für weitgehende Eigenversorgung, - mit Versorgungssicherheit durch das Netz von Speicherbanken. Wir wirtschaften nachhaltig ohne Ausstoß von CO₂ und bei höchstmöglicher Effizienz. Das sind die lohnenden Ziele, die uns motivieren, die Initiative zu ergreifen.
23. Jedes dieser Einzelziele (dezentrale Erzeugung, Eigenversorgung, Speicherung der volatilen Spitzen der Erzeugung, Vernetzung mit der Allgemeinheit, höchstmögliche Effizienz) enthält Anreize, die in Summe für den Verbraucher und die Allgemeinheit so vorteilhaft sind, dass wir sagen können: „**So geht Energiewende**“.
24. Das Besondere dieser Vorgehensweise liegt in ihrer unmittelbaren, flächendeckenden Wirkung mit ihrem „Multiplikatoreffekt“ (siehe .Ziff.59.ff) auf die Gesamtwirtschaft.
25. Unmittelbar ist die Wirkung, da mit jeder in Privathand neu entstehenden regenerierbaren Energiequelle die gleiche Menge an fossiler Energie ersetzt wird.
26. Effizient ist diese Energieerzeugung wegen kurzer Entfernungen von der Erzeugung zum Verbraucher; es wird keine Energie vergeudet (abgeregelt); jede regenerierbare Energiemenge wird direkt verbraucht oder gespeichert und später verbraucht. Verluste werden minimiert; Stromtrassen mit Verlusten bis zu 70% für entfernte Standorte entfallen teilweise oder ganz.
27. Flächendeckend ist die Wirkung, weil dezentral überall parallel die neuen regenerativen Energien erzeugt werden.
28. Unser Credo beruht auf dem Grundsatz von nachhaltigem Wirtschaften mit allen Vorteilen für die Einzelnen und die Allgemeinheit. (Wir glauben nicht, mit unserem Handeln das Klima zu ändern oder die Klimaerwärmung aufzuhalten, wohl aber nachhaltig zu wirtschaften, unabhängig davon, wie das Klima sich entwickelt. Von dieser Gewissheit können wir uns täglich überzeugen; über das Klima von morgen müssen wir spekulieren)

Wir wollen die Energiekosten für den Verbraucher nachhaltig senken.

- Wie soll das gehen?

29. Die Investitionen finanzieren sich aus der Differenz zwischen bisherigen Energiepreisen und den Gesteungskosten der eigenen erzeugten Energie. Die enorme Differenz entsteht durch das Fehlen der beachtlichen Gebühren, Umlagen, Steuern und Abgaben, die in allen Energieformen (Strom, Öl, Gas, Sprit) exorbitante Höhen erreichen und im Fall der Eigenproduktion weitgehend entfallen, wie ff. Beispiele zeigen:
30. Zu den Stromkosten veröffentlichte VERIVOX soeben eine Studie, wonach 52% des Strompreises aus Steuern, Abgaben, Gebühren, besteht. Das DIW (Berlin) gibt noch

höhere Sätze an. In seiner Studie, die Dr. H.-W. Sinn im Dezember 2019 vortrug, bezifferte er die zusätzlichen Kosten der Volatilität nach dem EEG mit ungefähr 25 Milliarden €/Jahr. Die deutschen Strompreise seien im internationalen Vergleich die höchsten. (Wie viele kWh Stromspeicher lassen sich damit finanzieren?!)

31. Zu Heizöl und Gas liegen uns hier keine konkreten Zahlen vor; jedoch ist die Rechnung wahrscheinlich ähnlich.
32. Bei Sprit liegt der Abgaben- und Steueranteil bekanntlich bei ca. 75% des Preises.
33. Die Aussichten auf geringere Energiekosten in Verbindung mit der Möglichkeit, selbst als Eigentümer die Energieerzeugung zu kontrollieren, ist ein starkes Motiv, in eigene regenerierbare Energie zu investieren, und erhöht die allgemeine Akzeptanz maßgeblich.

Wie hoch sind die Kosten eigener RE-Anlagen? (MODELLRECHNUNG siehe Anhang)

34. Die Gesamtkosten der Umwandlung mittels Photovoltaik, Solarthermie, Windturbinen, Biogas, deren Speicherung, Betrieb, Wartung und Verteilung eigener und genossenschaftlich genutzter Anlagen für RE berechnen sich nach deren Größe und Ausbaustufe; sie werden anteilig auf den durchschnittlichen jährlichen Verbrauch an kWh auf 10/20 Jahre verteilt. Die monatlichen Finanzierungskosten müssen geringer sein als die durchschnittlichen Gesamtausgaben/Monat für Energie dieses Haushalts.
35. Um exakte Kosten pro Wohneinheit(kWh_{el}- kWh_{cal}) zu ermitteln, planen wir eine gewisse Anzahl von Demo-Anlagen pro Bundesland zu erstellen, von Demo-(Projekt).
36. Dieses Vorhaben (Summe aller Projekte*) umfasst private 1-2-Familienhäuser, z.B. von entlegenen Pendlern, ganze Wohnsiedlungen, Wohnblocks, Gewerbeimmobilien, Industrieanlagen, Bürohochhäuser, sowie ganze Energieverbände und -Regionen.
37. In jedem Bundesland beziehen wir alle örtlich Beteiligten, die Gemeinden, Regional-Standesverbände, Banken, Ingenieurbüros, Handwerker, Lieferanten und Berater in die Projekte mit ein.
38. Die Teilnahme an Demoprojekten ist freiwillig; es gibt darauf keinen Rechtsanspruch.
39. Interessenten melden sich beim Absender/Verfasser dieses Schreibens.
40. Mit zahlreichen praktischen Beispielen werden Erfahrungen gesammelt und die vielfältigen technischen Möglichkeiten, ihr Zusammenspiel, ihre Machbarkeit demonstriert, sowie die Kosten realistisch für die Gesamtwirtschaft ermittelt.

Auf welcher gesetzlichen Grundlage beruht unser Handeln?

41. Wind bläst und Sonne scheint für jeden; dies sind freie Güter; sie sind jedem frei zugänglich und kostenlos. Das Grundgesetz (GG) gewährt Vertragsfreiheit, gestattet Vereinsgründungen und Genossenschaftsbildungen. Unsere Wirtschaftsordnung ist die soziale Marktwirtschaft. Das ist unser rechtlicher Rahmen.
42. Für die Energieversorgung gilt das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das seit 1935 in Kraft, mehrmals novelliert und durch Verordnungen modernisiert worden ist. Es gibt das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG); darüber hinaus gibt es Verordnungen und Regulierungen für alles, was man sich vorstellen kann und was dazu dient, die in der Vergangenheit bewährten Geschäftsmodelle der Stromwirtschaft abzusichern, was im obrigkeitlichen Staatsverständnis (1935) angeblich zum Wohle der Verbraucher sein soll.
43. Seit 1996 bestimmen EU-Richtlinien zur Liberalisierung der Binnenmärkte für Strom und Gas europaweit die Anpassung der Ländervorschriften. Sie proklamieren eine völlige Marktöffnung für Strom und Gas bis 2007. Beschlüsse auf Ministerebene fordern die Entflechtung des Transportbetriebes; die Konzerne müssen sich von ihren

- Strom- und Gasnetzen lösen.
44. Natürlich geht man auch in Brüssel noch ausschließlich von der damals bestehenden Lieferstruktur von zentralen Erzeugerstandorten aus. Die gesetzlichen Anpassungen auf Länderebene bemühen sich um einen Mindeststandard an Verbraucherschutz, jedoch berücksichtigen sie nicht die Möglichkeiten der Verbraucher, die ihnen der geförderte technische Fortschritt bietet, nämlich den Aufbau einer dezentralen Energiewirtschaft nach dem oben geschilderten Muster.
 45. Zwar steht nirgends geschrieben, dass Privatpersonen ihren Strom nicht selbst erzeugen, nicht speichern oder nicht ins Netz liefern dürfen. All das ist gesetzlich erlaubt und geregelt. Somit ist der Weg zur dezentralen Energieversorgung mit „**Flexumer**“ im Prinzip geebnet, wäre da nicht das Beharren auf der veralteten zentralen Herstell- und Verteilstruktur.
 46. Der Staat wird seine ordnungspolitische Aufgabe ernsthaft überdenken müssen. Wenn der Staat ja zu RE sagt, dann muss er auch dezentrale Erzeugung mitdenken. Anders geht es nicht. Die überkommene zentrale Erzeugung und Verteilung von Energie und die neue RE -Erzeugung passen nicht zusammen. Wenn dazu noch die Kernenergie und Kohlekraftwerke ersetzt werden sollen, dann geht es nicht anders als hier beschrieben.
 47. Die Einführung einer CO₂-Steuer ist fast die einzige richtige (im marktwirtschaftlichen Sinne) der bisher von der GROKO beschlossenen Maßnahmen zur Energiewende. Leider ist sie viel zu niedrig und muss fünf Jahre lang jährlich um 20,00 € erhöht werden (auf 40, 60, 80, 100, 120 €). Mit schließlich 120,00 € wird sie Ihre Steuerungsfunktion voll entfalten. Das Thema befindet sich in der politischen Diskussion. (kleine Anmerkung zu dieser Debatte: Das Jammern über die „hohe“ CO₂-Steuer und die sofortige Bereitschaft, die „armen Betroffenen“ mit Ausgleichszahlungen zu entschädigen, suggeriert dem Volk Mitgefühl und Empathie von Seiten der Obrigkeit, damit es nicht auf die Idee kommt, die einfache und mögliche Selbstversorgung in die eigenen Hände zu nehmen)
 48. Wir beziehen ausdrücklich auch die Biogasbranche in unser Konzept mit ein. Auf diesem Gebiet startet ein Forschungsprojekt zur wirtschaftlichen Fermentation von Lignocellulose, im Volksmund Holzabfälle, die seither als nicht oder nur schwer fermentierbar (unwirtschaftlich) gelten. (* Für diese geplanten Projekte suchen wir Partner und Sponsoren mit einschlägigem technischem Wissen.

Wie gewährleisten wir den Erfolg der Energiewende?

49. Speichertechnik ist die Kerntechnologie der Transformation; sie ermöglicht erst eine dezentrale Energieversorgung und ist in Verbindung mit „Smart Grid Lösungen“ (Intelligente Stromnetze), mit deren moderner Sensor-, Kommunikations- und Rechentechnik, der Schlüssel zur Energiewende. Sowohl für die Speicher von Strom und Wärme als auch für die Vernetzung aller erzeugenden und verbrauchenden Einheiten ist die Technologie ausgereift.
50. Im Gegensatz zum Sektor der E-Mobilität, in dem Batterien als Speicher eingesetzt werden, sind bei RE -Erzeugung stationäre Speicher im Einsatz mit umweltverträglicher Fließtechnik, bekannt unter dem Begriff Redox-Flow. Die negativ besetzte Technologie der Batterie wird nur in geringem Umfang benötigt.
51. Ein dichtes Netz miteinander vernetzter Speicher sorgt für beständige Netzsicherheit. Das Schmähwort vom „volatilen Zappeln im Netz“ gehört dann der Vergangenheit an.
52. Die Produktionsspitzen von Wind und Sonne, die nicht benötigt werden, landen im Speicher, ohne das Netz zu belasten. Ins Netz wird nur so viel Strom eingespeist, wie benötigt wird. Der Spitzenstrom steht im Speicher auf Abruf zur Verfügung.
53. Deshalb muss die Speichertechnik mehr gefördert und stark ausgebaut werden.

54. Im Gesamtkonzept spielt die Forschung u. Entwicklung (F&E) und die Errichtung gewaltiger Produktionsanlagen(PA) für die stationäre Speichertechnik eine zentrale Rolle.

Wie können wir die Energiewende sozialverträglich gestalten?

55. Den Verantwortlichen entgeht nicht der Widerstand, der in der Bevölkerung gegen die bisherige Marschrichtung der Wende wächst. Statt die Betroffenen durch Erwerb an den Windanlagen zu beteiligen, quasi zu Miteigentümern machen, ihnen das Gefühl zu geben, selbst bestimmen zu können, dafür redet man über Abstände von Wohnsiedlungen, usw... Wie abgehoben das erscheint!
56. Bei den Stromtrassen geht es auch um Mein und Dein. Warum werden die örtlichen Gemeinden nicht ermutigt, ihren Strom selbst zu erzeugen und in Speichern zu horten, in Wasserstoff oder Methan(CH₄) umzuwandeln*? Denn die Zukunft ist der Wasserstoffantrieb, nicht Batterie! Es gibt ihn schon heute, bekannt als Brennstoffzelle. Weitsichtige Automobilfirmen haben schon Testflotten damit ausgestattet.
57. Wenn also F&E (Forschung & Entwicklung) -Kapazitäten und grosse PA stationärer Speicher aufgebaut werden, können sie zahlreiche freigestellte Beschäftigte des Kohlebergbaus übernehmen.
58. Diese neuen Arbeitsplätze entstehen also, bevor Kohlezechen stillgelegt werden.
59. Die dezentralen und somit massenweisen, bundesweiten Investitionen in RE lösen einen Multiplikatoreffekt aus für einen zusätzlichen flächendeckenden wirtschaftlichen Aufschwung, der die verbleibenden freierwerdenden Beschäftigten spielend aufnehmen wird.
60. Auch in diesem Fall sind die neuen Arbeitsplätze zuerst da, ehe Stilllegungen bei Kohle in Betracht kommen. Es findet ein vollkommen reibungsloser Übergang statt, wobei die einen Arbeitsplätze neu entstehen und danach alte Arbeitsplätze wegfallen. Im Idealfall erfolgt diese Umstellung lautlos; und die Betroffenen sollen natürlich durch Schulungen, Förderungen und sonstige Hilfen unterstützt werden.
61. Die freierwerdenden Beschäftigten aus der Braunkohle werden alle dringend gebraucht, und zwar in zukunftsweisenden Branchen der RE.
62. Die umzuschulenden Arbeitnehmer/Innen sollen ihren verloren gehenden, aussterbenden Arbeitsplätzen, basierend auf umweltschädlichen, hoch subventionierten und gesundheitsbedrohlichen Technologien, **nicht nachtrauern**, sondern stolz am Aufbau einer zukunftsträgigen und nachhaltigen Wirtschaft mitwirken.
63. Die Sozialverträglichkeit der Energiewende und deren Akzeptanz in der Bevölkerung, ohne ungeheure zusätzliche Kosten, Steuererhöhungen und unübersehbare Transferzahlungen zu verursachen, verdanken wir den massenweisen Investitionen von Produktivvermögen durch Initiative und Einsatz der Verbraucher. Das funktioniert nur in der Marktwirtschaft, in der die Allgemeinheit von vielen Tatkräftigen profitiert.
64. Schließlich werden die Verbraucher Eigentümer ihrer Anlagen, sind also „Energiebosse“ in eigener Sache, denn sie erzeugen ihre eigene RE. An die Stelle der Installation von Öltanks, Heizkessel, Brenner kommen Solarzellen, PV, Speicher. Statt Öl und Gas oder Sprit lässt man die Sonne scheinen, den Wind blasen und zahlt die Annuitäten für die gekauften Anlagen. Es entsteht eine breite Vermögensbildung durch Investition in Produktionsanlagen für Energie.
Wo sind jetzt die Vermögensverteiler, die lieber Vermögenssteuer kassieren als Vermögen zu bilden?
65. Die Wertbeständigkeit dieser Investitionen ist gegeben, denn sie ist nachhaltig. Eine Immobilie mit dieser Ausstattung steigt im Wert. Die Investition ist an den Verbrauch gekoppelt und kann dem Bedarf angepasst werden.

66. Wir wollen klarmachen, wie einfach die verschiedenen technischen Module der RE - Erzeugung heute schon funktionieren und zu bedienen sind, weil sie ausgereift und für die Massenproduktion ausgelegt sind.

(* **Wer Interesse hat, kontaktiert bitte den Absender**)

REGENERAY Ltd & Co. KG

Bernd Haase

b.haase@regeneray.com

www.regeneray.com